



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	08.93/fsr
SG	11	Thal	Buriet		

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Weiler in Randlage des Rheindeltas, am Fusse des steilen Buechbergs. Keine besonderen Lagequalitäten, da der ursprüngliche Bezug zum Wiesland wegen Verbautheit gelitten hat. Doch die typische Bergfusslage kommt dank des steilen, bewaldeten Berghangs im Hintergrund noch zum Ausdruck.

Bescheidene räumliche Qualitäten trotz des vom Verkehr dominierten Kernbereichs, vor allem im durchgrünten Ortsabschnitt mit bäuerlichem Charakter sowie wegen des Bezugs zur südlich vorgelagerten, ummauerten Parklandschaft Marienburg.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank bescheidener ländlicher Bausubstanz in regionaltypischer Ausformung, die zum Teil bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht. - Tendenz zu Umnutzungen und Neubauten.

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

Lagequalitäten
 räumliche Qualitäten
 architekturhistorische Qualitäten
 zusätzliche Qualitäten

X		
X	/	
X	/	

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Geschichtlich betrachtet entwickelte sich die bäuerliche Siedlung im Rahmen von Thal, Hauptort der Gemeinde. Die 1930 von den Steyler Missionaren erworbene Weinburg (E 0.3.7) trat als Lehngut des Klosters St. Gallen in die Geschichte ein. Nach mehrfachem Besitzerwechsel kam die Liegenschaft 1686 an die im Rheintal regierenden Orte. Den Namen Weinburg erhielt das Herrschaftshaus nach 1791, als der damalige Besitzer M. Schiess von Herisau einen Umbau veranlasste. Von 1817 bis 1930 war es im Besitz der fürstlichen Familie der Hohenzollern von Sigmaringen und erlangte europäische Bedeutung. Seither führen die Missionare in der ehemaligen Weinburg das Gymnasium Marienburg (siehe separate Ortsbildaufnahme Schlosslandschaft Rorschach/Alter Rhein).

Der Ort schmiegt sich an den Fuss des nach Osten ins Rheindelta vorstossenden Buechbergs und breitet sich teilweise im Flachland aus, wo ihm eine künstliche Grenze gesetzt ist: der Damm der 1857/58 eröffneten Bahnlinie Rorschach-St. Margrethen (0.0.21). Die Siegfriedkarte von 1888 zeigt noch ein von Entwicklungsschüben unberührtes Bebauungsmuster, ein Nebeneinander von unterschiedlichen Verdichtungen mit sich auflockernden Rändern. Die Landstrasse Rorschach-Rheineck, welche im Bogen über den Steinlibach (0.0.20) führt, bildet den Hauptstrang im fein verästelten Erschliessungsnetz. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts blieb das Siedlungsbild im wesentlichen unverändert. Grösser war wohl der Wandel in der Erwerbsstruktur. Noch um die Jahrhundertwende lebte Buriet (231 Einwohner) zur Hauptsache von der Landwirtschaft. In den letzten Jahrzehnten ist jedoch die Zahl der Bauernbetriebe fast vollständig zurückgegangen. Die massiven Veränderungen im Ortsbild gehen vor allem auf die Verbreiterung der



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Thal	Buriet	2

Nachträge

Durchgangsstrasse, auf den Bau neuer Tankstellen, Werkstätten (0.0.10), Lagerhallen (0.0.18), einer Erweiterung im Gastgewerbe (0.0.8) und neuer Wohnbauten zurück (0.2.6, 0.0.13, U-Zo II). Das südlich am Berghang gelegene Gymnasium Marienburg wurde in den fünfziger Jahren erweitert (B 0.3).

Zwei Gasthäuser (Schiff, 0.0.8; Ochsen) machen noch lange keinen gastlichen Ort. Die Anfahrt von Norden führt mitten in eine höchst gegensätzliche Bebauung, die von der verkehrsreichen Durchgangsstrasse in weitem Bogen durchzogen wird (B 0.1, U-Zo I, 0.0.18). Einerseits breiten sich ziemlich aggressiv Neubauten im Kernbereich von Buriet aus, dazu die notwendigen Zufahrten und Autoabstellflächen. So kommt der noch bäuerlich anmutenden Bausubstanz (B 0.1) eine Aufgabe im Ortsbild zu, die sie aus verschiedenen Gründen kaum zu leisten vermag. Zu gering ist ihre Ausdehnung, zu bescheiden ihre bauliche und räumliche Qualität. Einprägsam ist trotzdem die im Strassenbogen aufgespannte ländliche Bautenreihe (0.1.3). Sie wird aus ein- bis zweigeschossigen Bauernhäusern, einem freistehenden Wohnhaus und einem Doppelhaus (Gasthaus Ochsen) gebildet. Es handelt sich durchwegs um verkleidete Holzbauten auf Mauersockel. Solche aus dem 18./19. Jahrhundert sind gut vertreten. Die über den Steinlibach (0.0.20) setzende Bebauung schafft, zusammen mit der Häuserfront gegenüber (E 0.1.1), ein ortsbildwirksames Element: einer Mündung gleich öffnen sich die wenigen Bauernhäuser zum ebenen Wies- und Kulturland mit eingestreuten Einzelhöfen (U-Ri IV).

Die Abkehr vom verkehrsbelasteten Kernbereich führt zum wesentlich besser erhaltenen Ortsabschnitt (B 0.2). Trotz stillgelegter Bauernbetriebe hat dieser baulich und räumlich seinen bäuerlichen Charakter bewahrt. Ein Grossteil der Ein- und Mehrzweckbauten steht zwar unregelmässig, doch dicht gereiht beidseits der schmalen und geschwungenen Hegistrasse. Die Giebelfronten der ein- bis zweigeschossigen Bauernhäuser sind süd- bis südostorientiert. Dadurch erscheint das Innere feinmasstäblich, abwechslungsreich und rhythmisiert (0.2.4). Differenzierte Vor- und Zwischenbereiche sind reich an Grün: Vorgärten und Wiesstücke sind zum Teil eingezäunt, ein idyllischer Garten ist offen (0.2.5). Am westlichen Ortsrand schliesst das ebene, obstbaumbestandene Wiesland mit Einzelhöfen und eingegrüntem Einfamilienhäusern an. Die einheitliche Bausubstanz stammt überwiegend aus dem 18./19. Jahrhundert. Im Kern gehen wohl einzelne Bauten auf das 17. Jahrhundert zurück. Die in Holz konstruierten Wohnhäuser sind holz- oder eternitverkleidet und ruhen auf relativ hohen Mauersockeln. Diese hatten früher die Aufgabe, Wohngeschosse vor Ueberschwemmungen zu schützen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsaufkommen reduzieren. Durchgangsstrasse, Parkplätze und geteerte Vorbereiche redimensionieren.
- Nebenwege nicht weiter ausbauen.
- Baumbestand und Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Den durch Industrie und Gewerbe ausgeübten Druck abschwächen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Thal	Buriet	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Bebauung entlang Hauptstrasse, 18. bis 20.Jh.	AB	/	X	B			14-1,19,26-
B	0.2	Bäuerlich-ländliche Bebauung an Nebenwegen, 17.-19.Jh.	AB	X	/	X	A		42-48
B	0.3	Gymnasium Marienburg; barocker Kernbau, Erweiterungen aus dem 20.Jh.; siehe sep. Aufnahme Schlosslandschaft Rorschach/Alter Rhein	C	/	/	C			22-24
U-Zo	I	Begrüntes Kinderparadies, Gasthaus Schiff und aufdringliche Neubauten	b		X	b			6.9-11,37,38
U-Zo	II	Wohnblöcke und Lagerhalle, 2.H.20.Jh.	b		/	b			34,39
U-Zo	III	Ebenes Wiesland mit Obstbäumen und verstreuten Alt-/Neubauten	ab		X	a			30-33
U-Ri	IV	Ebenes Wies- und Kulturland, mit eingestreuten Einzelhöfen; Ortsbildvordergrund	a		X	a			20,29
U-Zo	V	Wieshang am Bergfuss, mit Alt- und Neubauten; Ortsbildhintergrund	ab		X	a			5,7,8,12,13,
U-Ri	VI	Buechberghang; Wiesland mit Obstbäumen, in Weinberg übergehend	a		X	a			25
U-Ri	VII	Unterer Rain; Wiesland mit Obstbäumen, Einzelhöfen und Einfamilienhäusern; Ortsbildvordergrund	ab		X	a			1-4,49-51
E	0.1.1	Mächtiger Giebelbau, 18.Jh., Block- und Riegelbauweise über ausgebautem Kellergeschoss; Kopfbau einer Häuserzeile, am südlichen Ortseingang			X	A	o		14-17
	0.1.2	Linde und Kastanien, den bekiesten Parking an Kreuzung belebend					o		-
	0.1.3	Trauf-/Giebelfronten der bogenförmigen Strassenbebauung, Wohnbauten und Bauernhöfe					o		14,15,35,36
	0.2.4	Ländlich und locker bebauter Raum, differenziert genutzt und gegliedert					o		45,46
	0.2.5	Naturstein-Brunnen, Rundbecken und Säule je monolithisch, in barock gestaltetem Garten					o		-



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

11

Thal

Buriet

2

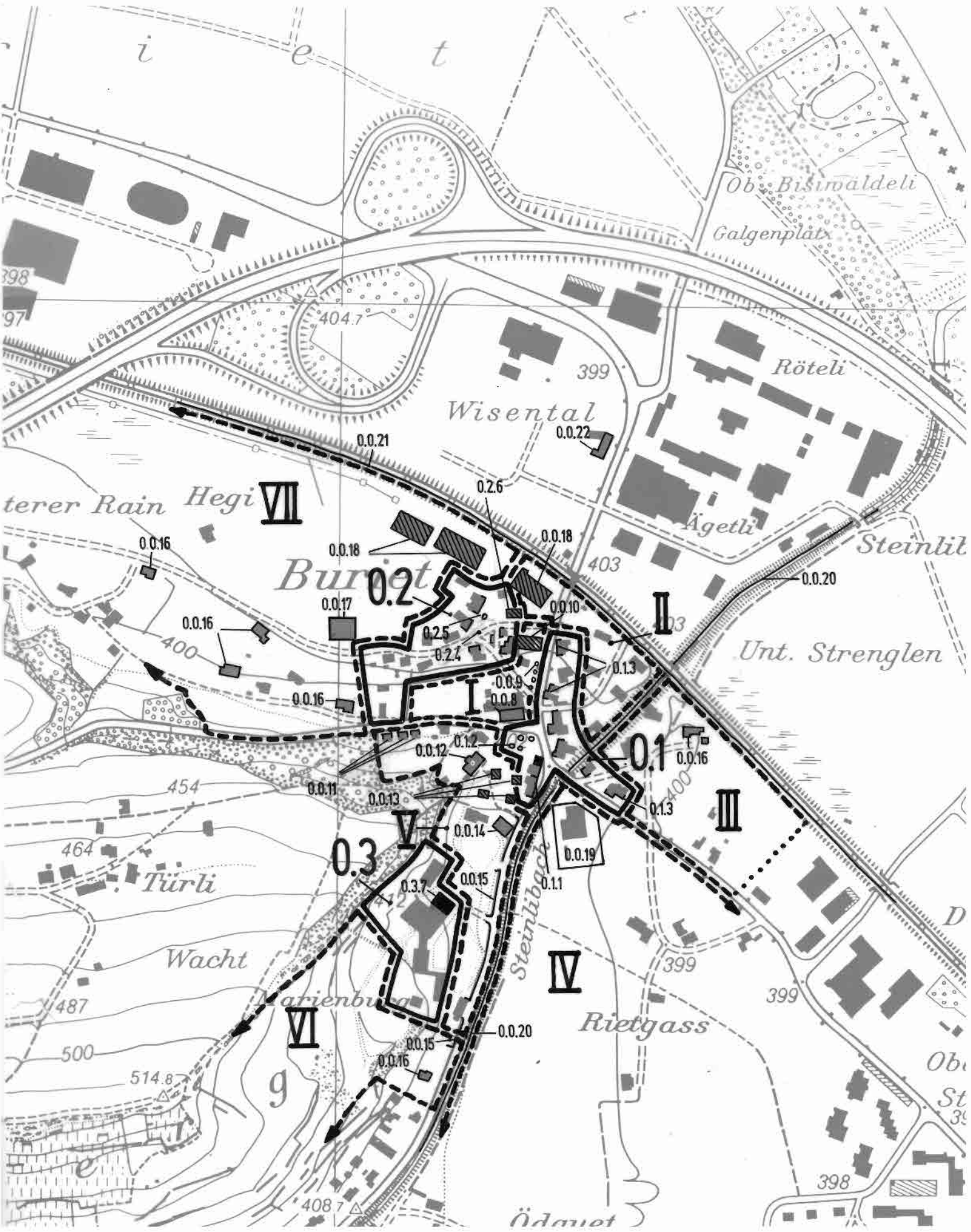
Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.2.6	Weiss verputztes Einfamilienhaus, stösst aufdringlich in bäuerlichen Raum vor						o	43
E 0.3.7	Barocker Kernbau des Gymnasiums Marienburg in Parkanlage, umgebaut nach 1791; Glockentürmchen über Mansardwalmdach			X	A			23
0.0.8	Langgestrecktes Gasthaus Schiff, im Kern von 1698, renov. M.20.Jh. und später verbaut, an Verzweigung						o	10.11
0.0.9	Junge Platanenreihe vor Parkplätzen						o	37
0.0.10	Tankstelle und Autowerkstatt in exponierter Lage, rücksichtslos zwischen ländlichen Bauten						o	37
0.0.11	Regelmässige Reihe von drei kleinen Einfamilienhäusern, ca. 40er Jahre, raumwirksam in den Ort einleitend						o	5
0.0.12	Ehem. Schulhaus, um 1880, Holzbau über gemauertem Erdgeschoss, klassiz. Stilelemente; leicht erhöht am Bergfuss						o	8.12
0.0.13	Neue Einfamilienhäuser, Auffüllung von wertvollem Freiraum zwischen Altbauten						o	13.21
0.0.14	Älterer, 2-geschossiger Wohnbau unter Walmdach; Eckpfeiler der herrschaftlichen Parkanlage						o	17.21
0.0.15	Ummauerung des Parks, raumwirksam entlang Töberstrasse						o	21.25
0.0.16	Einfamilienhäuser, seit M.20.Jh., verstreut im Wiesgelände						o	1-3
0.0.17	Neuer Viehzuchtbetrieb, lagert breit und niedrig im ebenen Wiesland						o	4
0.0.18	Drei Lagerhallen entlang Bahndamm, 2.H.20.Jh., starke Belastung des Ortsrands						o	38.43.49
0.0.19	Unauffällige Gärtnerei unter Pultdach, mit Gewächshäusern						o	20.29
0.0.20	Steinlibach, offen fliessend in vertieftem Bachbett, Korrektion 1890						o	18.19.26
0.0.21	Bahnlinie Rorschach-St.Margrethen, eröffnet 1857						o	34.39
0.0.22	Älteres Hotel/Rest. Rank mit Erweiterungsbau, an nördlicher Ortszufahrt						o	40.41

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

11

Thal

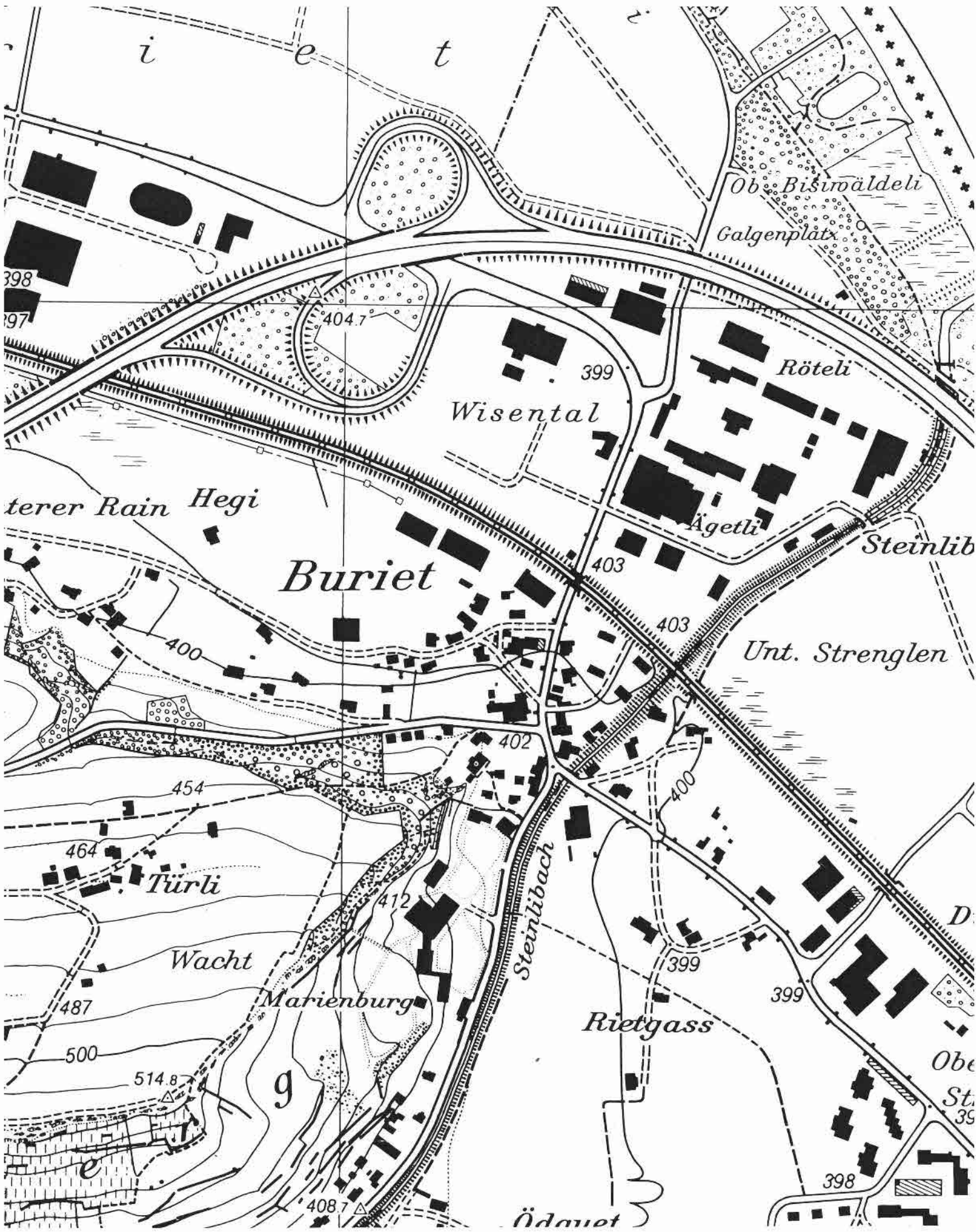
— Buriet

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

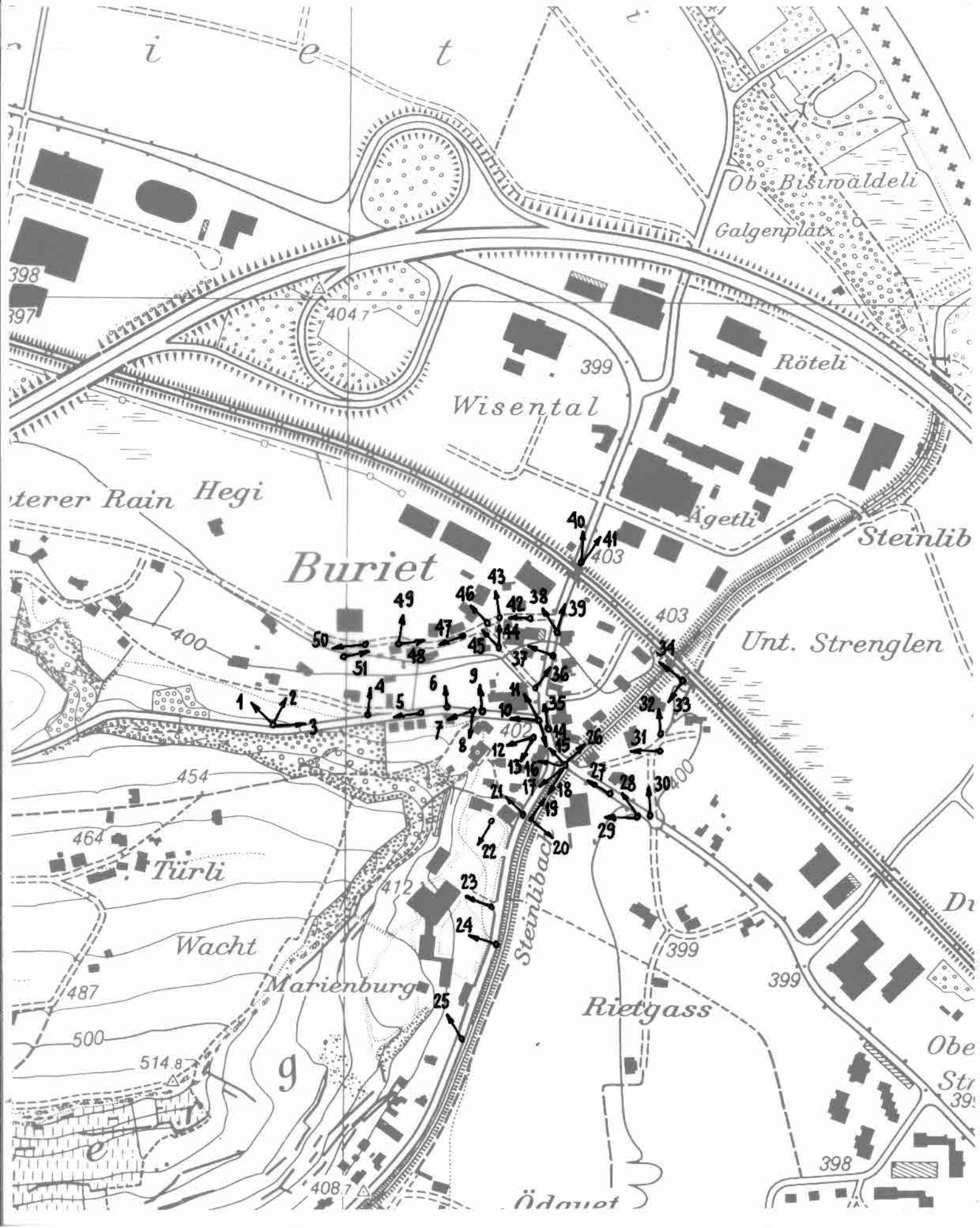
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Thal

- Buriel

8099

(08.93)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Thal

- Buriet

8099



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Thal

- Buriel

8100



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



Kt. Bez. Gemeinde

SG 11 Thal

Daten

1995

Nachträge

ORTE

Altenrhein
 Buechen
 Buechstig
 Buriet
 Loch/Tobler/Schueler/Türli
 Schlosslandschaft Rorschach/Alter Rhein
 Staad/Speck
 Thal/Feldmoos

Gemeinde Thal
 Bezirk Unterrheintal
 Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075/1076

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	5'399	Sektor 1	1970	6 %	1980	4 %	1990	3 %
Einwohner	1980	4'725	Sektor 2	1970	65 %	1980	56 %	1990	46 %
Einwohner	1970	4'919	Sektor 3	1970	29 %	1980	40 %	1990	46 %

Zuwachs 1980-90 14,3 % Entwicklungsfaktor e = 1.06

Zuwachs 1970-80 -3,9 %

Zuwachs 1960-70 10,3 % Altersstrukturfaktor a = 1.07

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Dorf; paritätische Kirche U.L.Frau (15.Jh., 1916); Trüeterhof (16./17.Jh.); Schloss Greifenstein (16.Jh.); Rosentürmli (18.Jh.).

Im BMR

Thal

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Schutzverordnung (schützenswerte Kulturobjekte, Ortsbilder, Landschaften u.a. der Gemeinde Thal) in Vorbereitung.

